

Die Folge dieser Kämpfe war eine bedeutende Schwächung der herzoglichen Gewalt. Den Herzögen wurde die Aufsicht über die königlichen Güter entzogen und eigenen Beamten, den Pfalzgrafen, übertragen. Um eine nähere Verbindung der Herzogtümer mit der Krone anzubahnen, vergab der König dieselben an seine Verwandten<sup>1)</sup> und Freunde. So erhielt sein Bruder Heinrich Bayern, sein Sohn Ludolf Schwaben, sein Schwiegersohn Konrad Lothringen, seinem Freunde Hermann Billung gab er (etwas später) Sachsen, und dem Markgrafen Gero vertraute er den Schutz der sächsischen Grenze gegen die Wenden an. In Franken nahm der König die herzogliche Macht selbst an sich.

Ein Gegengewicht gegen die Macht der Herzöge gewann der König auch an den Bischöfen, die er mit großem Landbesitz und mit Gerichtsbarkeit ausstattete.

So trat Otto mit der Kirche in die innigste Verbindung. Seinen jüngsten Bruder Brun machte er zum Erzbischof von Köln, später auch seinen Sohn Wilhelm zum Erzbischof von Mainz. An ihnen und den anderen deutschen Bischöfen hatte der König seine kräftigste Stütze im Kampfe gegen die Fürsten.

Bekehrung der Wenden und Dänen. Zur Bekehrung der Unterworfenen wurden in den slavischen Ländern zahlreiche Bistümer errichtet, wie in Brandenburg und in Havelberg<sup>2)</sup>, in Posen und in Prag<sup>3)</sup>. Diese Bistümer stellte Otto I. unter seine Lieblings-schöpfung, das neu gegründete Erzbistum Magdeburg<sup>4)</sup>.

Auch nach dem Norden dehnte sich der deutsche Einfluß mächtiger aus. Als der Dänenkönig Harald Blauzahn die deutschen Ansiedlungen in der dänischen Mark zerstörte, durchzog Otto ganz Jütland bis zur Nordspitze und zwang ihn zur Unterwerfung unter die deutsche Oberhoheit und zur Annahme der Taufe. Auch auf dänischem Boden wurden Bistümer gegründet und dem Erzbistum Bremen<sup>5)</sup> unterstellt.

Errichtung des Kaisertums. In Italien hatten seit Arnulfs Tode einheimische Große und die Könige der burgundischen Reiche um den Besitz der Herrschaft und der kaiserlichen Würde gestritten. Nach dem Tode des Königs Lothar bemächtigte sich Berengar von Ivrea<sup>6)</sup> des Thrones und wollte zur Stärkung seiner Stellung Lothars Witwe Adelheid mit seinem eigenen Sohne vermählen. Da Adelheid diese Ehe nicht eingehen wollte, wurde sie von Berengar eingekerkert. Aber schon nach kurzer Zeit gelang es

1) Sieh die 3. Geschlechtsstafel am Schlusse des Buches.

2) Havelberg liegt an der unteren, Brandenburg an der mittleren Havel.

3) Posen liegt an der Warta, Prag in Böhmen an der Moldau.

4) Magdeburg liegt an der mittlern Elbe unterhalb des Einflusses der Saale.

5) Bremen liegt an der untern Weser.

6) Ivrea liegt im westlichsten Oberitalien an der Tora Baltea.